

Die Beauftragte der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern für Hörfunk und Fernsehen beim Bayerischen Rundfunk

Kirchenrätin Melitta Müller-Hansen

**Evangelischer Fernsehgottesdienst am 25.12.2018 10-11.00 Uhr
Aus St. Matthäus München, übertragen im BR Fernsehen und auf Bayern 1**

Kommt, lasset uns anbeten!

Liturgie: Pfarrer Dr. Norbert Roth
 Predigt: LB Dr. Heinrich Bedford-Strohm
 Lektorin: Corinna Gilio
 Sprecherin: Beatrice von Weizsäcker
 Münchner MotettenChor und Residenzorchester München
 Bariton: Martin Danes
 Orgel: Martin Wiedenhofer
 Musikalische Leitung: Benedikt Haag

Nr.	Ausführende	Inhalt
1	Residenzorchester	Ouvertüre aus G. F. Händel, Suite D-Dur HWV 341
2	Pfr. Roth	Im Namen Gottes, des Vater uns des Sohnes und des Heiligen Geistes: Amen Der Herr sei mit euch!
	Gemeinde	Und mit deinem Geist.
	Pfr. Roth	Herzlich willkommen liebe Gemeinde hier in der Münchner Matthäus Kirche und zu Hause! Gesegnete Weihnachten!
	Gemeinde LB Bedford-Strohm	Alle Jahre wieder feiern wir dieses Fest - mit lieb gewordenen Ritualen und Menschen. Und doch ist es ‚Alle Jahre wieder‘ ganz besonders. Weil jedes Weihnachten anders ist, Wir selbst sind andere geworden.
	Pfr. Roth	Wir kommen zusammen in festlichen Kleidern, mit festlicher Musik , in gespannter Erwartung – um dem hohen Gastgeber die Ehre zu geben... um das Kind in der Krippe zu empfangen... Die Väter und Mütter des Glaubens nannten das ‚Anbetung‘.
	LB Bedford-Strohm	Jemanden anbeten, sich vor jemanden verneigen. Macht das einen Menschen klein? Wir feiern heute das Geheimnis der Weihnacht. Den Tag, an dem Gott die Welt auf die Stirn geküsst hat – liebevoll und zärtlich...
	Pfr. Roth	Und wir feiern das Geheimnis des Menschen, dass er sich ohne Angst verneigen kann.

		mit der ganzen Welt, mit meinem Herzen und mit allen Sinnen.
7	MotettenChor	<p>Wie soll ich dich empfangen (Satz J.S. Bach)</p> <p>Wie soll ich dich empfangen und wie begegn ich dir, o aller Welt Verlangen, o meiner Seelen Zier? O Jesu, Jesu, setze mir selbst die Fackel bei, damit, was dich ergötze, mir kund und wissend sei.</p>
8	Beatrice von Weizsäcker	<p>„Das Mädchen, das nicht knien konnte und es dann doch lernte auf einer rauhen Kokosmatte in einem unordentlichen Badezimmer. ...“</p> <p>So beschreibt Etty Hillesum, eine niederländische jüdische Lehrerin, ihren inneren Weg. In den Jahren zwischen 1941-1943 führt sie Tagebuch und wird, mit nur 29 Jahren, im November 1943 in Auschwitz ermordet. Etty entdeckt Gott mitten in der grausamen Wirklichkeit.</p> <p>„Gestern Abend kurz vor dem Zubettgehen kniete ich plötzlich mitten in diesem großen Zimmer zwischen den Stahlstühlen auf dem hellen Läufer nieder. Ganz spontan. Zu Boden gezwungen durch etwas, das stärker war als ich selbst. Vor einiger Zeit habe ich zu mir selbst gesagt: Ich übe mich im Knien. Ich genierte mich noch zu sehr wegen dieser Gebärde, die ebenso intim ist wie die Gebärden der Liebe, über die man auch nicht sprechen kann, wenn man kein Dichter ist. – Manchmal habe ich das Gefühl, dass ich Gott in mir trage, sagte einmal ein Patient zu S., z. B. wenn ich Bachs Musik höre. Und S. erwiderte etwa Folgendes: In solchen Augenblicken habe er eine absolute Verbundenheit mit den in jedem Menschen wirksamen schöpferischen und kosmischen Kräften. Und das Schöpferische sei doch schließlich ein Teil von Gott, man müsse nur den Mut haben, das auch auszusprechen.</p> <p>Diese Worte begleiten mich schon seit Wochen: Man muss den Mut haben, es auszusprechen. Den Mut haben, Gottes Namen auszusprechen. ...“</p>
9	<p>Pfr. Roth</p> <p>Gemeinde</p> <p>Pfr. Roth</p> <p>Gemeinde</p> <p>Pfr. Roth</p> <p>Gemeinde</p>	<p>Kyrie 178.2</p> <p>Kyrie eleison.</p> <p>Herr, erbarme dich.</p> <p>Ch Christe eleison.</p> <p>Christe, erbarme dich.</p> <p>Ch Kyrie eleison.</p> <p>Herr, erbarm dich über uns</p>

10	Pfr. Roth	<p>So sehr hat Gott die Welt geliebt – heißt es im Evangelium – dass er seinen eingeborenen Sohn in die Welt sandte, damit niemand mehr verloren geht, sondern das ewige Leben hat.</p> <p>Wir rufen dich heute mit vielen Namen... WunderRat, Friedefürst, Heiland, göttliches Kind. Wir loben und preisen dich, wir singen mit Engeln und Chören des Himmels dir, du Höchster!</p>
11	Orgel	Intonation
12	Orgel + Gemeinde	<p>Hört, der Engel helle Lieder EG 54</p> <p>1. Hört, der Engel helle Lieder klingen das weite Feld entlang, und die Berge hallen wider von des Himmels Lobgesang: Gloria in excelsis Deo. Gloria in excelsis Deo.</p> <p>2. Hirten, warum wird gesungen? Sagt mir doch eures Jubels Grund! Welch ein Sieg ward denn errungen, den uns die Chöre machen kund? Gloria in excelsis Deo. Gloria in excelsis Deo.</p> <p>3. Sie verkünden uns mit Schalle, dass der Erlöser nun erschien, dankbar singen sie heut alle an diesem Fest und grüßen ihn. Gloria in excelsis Deo. Gloria in excelsis Deo.</p>
13	Pfr. Roth	<p>Kollektengebet</p> <p>Gott, zur Welt gekommen – Dass wir uns doch wunderten über dich hier bei uns und nicht auf Wunder warten, die in den Sternen stehen.</p> <p>Geh du selbst uns auf, Gott, in Jesus Christus, unserem Licht. Amen</p>
14	Lektorin C. Gilio	<p>Lesung 2,1-7</p> <p>Es begab sich aber zu der Zeit, daß ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, daß alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war.</p>

		<p>Und jedermann ging, daß er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt. Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger.</p> <p>Und als sie dort waren, kam die Zeit, daß sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.</p>
15	Residenzorchester	<p>Pifa aus G. F. Händel, The Messiah HWV 56</p>
16	Lektorin C. Gilio	<p>Lesung Lk 2,8-14</p> <p>Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde.</p> <p>Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr.</p> <p>Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.</p> <p>Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.</p> <p>Und alsbald war da bei dem Engel a die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und b Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.</p>
17	MotettenChor + Residenzorchester	<p>"Glory to God" aus G. F. Händel, The Messiah HWV 56</p> <p>Glory to God in the highest, and peace on earth, good will towards men.</p>
18	Lektorin C. Gilio	<p>Lesung Lk 2,15-20</p> <p>Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Laßt uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.</p> <p>Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen.</p> <p>Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war.</p> <p>Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.</p> <p>Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.</p> <p>Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.</p>
19	Orgel	Intonation

20	<p>Orgel + Gemeinde</p> <p>BaritonSolo Martin Danes</p> <p>Orgel + Gemeinde</p>	<p>Ich steh an deiner Krippn hier EG 37, 1+4+9</p> <p>1. Ich steh an deiner Krippen hier, o Jesu, du mein Leben; ich komme, bring und schenke dir, was du mir hast gegeben. Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn, Herz, Seel und Mut, nimm alles hin und lass dir's wohlgefallen.</p> <p>4. Ich sehe dich mit Freuden an und kann mich nicht satt sehen; und weil ich nun nichts weiter kann, bleib ich anbetend stehen. O dass mein Sinn ein Abgrund wär und meine Seel ein weites Meer, dass ich dich möchte fassen!</p> <p>9. Eins aber, hoff ich, wirst du mir, mein Heiland, nicht versagen: dass ich dich möge für und für in, bei und an mir tragen. So lass mich doch dein Kripplein sein; komm, komm und lege bei mir ein dich und all deine Freuden.</p>
21	<p>C. Gilio + Gemeinde</p>	<p>Credo</p> <p>Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde. Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten. Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben.</p>

		Amen.
22	Beatrice von Weizsäcker	<p>Etty Hillesum:</p> <p>7. Juli 1943. Es ist, als fielen jeden Augenblick mehr Lasten von mir ab, als wären alle Grenzen für mich aufgehoben, die heutzutage die Menschen und Völker trennen. In manchen Augenblicken kommt es mir vor, als wäre das Leben für mich durchsichtig geworden, und auch die Herzen der Menschen, ich schaue und schaue und begreife immer mehr, und ich werde innerlich immer friedvoller, in mir ist ein Vertrauen auf Gott, das mich zunächst durch sein rasches Wachstum fast ängstigte, das mir nun aber immer mehr zu eigen wird. Und jetzt an die Arbeit.Sonntagmorgengebet. Es sind schlimme Zeiten, mein Gott. Heute Nacht geschah es zum ersten Mal, daß ich mit brennenden Augen schlaflos im Dunkeln lag und viele Bilder menschlichen Leidens an mir vorbeizogen. Ich verspreche dir etwas, Gott, nur eine Kleinigkeit: ich will meine Sorgen um die Zukunft nicht als beschwerende Gewichte an den jeweiligen Tag hängen....Ich will dir helfen, Gott, daß du mich nicht verläßt, aber ich kann mich von vornherein für nichts verbürgen. ...Es ist das einzige, auf das es ankommt: ein Stück von dir in uns selbst retten, Gott. Und vielleicht können wir mithelfen, dich in den gequälten Herzen der anderen Menschen auferstehen zu lassen. Ja, mein Gott, an den Umständen scheinst auch du nicht viel ändern zu können, sie gehören nun mal zu diesem Leben. Ich fordere keine Rechenschaft von dir, du wirst uns später zur Rechenschaft ziehen. Und mit fast jedem Herzschlag wird mir klarer, daß du uns nicht helfen kannst, sondern daß wir dir helfen müssen und deinen Wohnsitz in unserem Inneren bis zum Letzten verteidigen müssen. ... (Das denkende Herz , Die Tagebücher von Etty Hillesum 1941-1943. Hg. u. eingeleitet von J. G. Gaarlandt, Reinbek 1985,).</p>
23	Motettench orChor+ Orchester	<p>For unto us a Child is born" aus G. F. Händel, The Messiah HWV 56</p> <p>For unto us a child is born, unto us a son is given, and the government shall be upon His shoulder; and His name shall be called Wonderful, Counsellor, the mighty God, the Everlasting Father, the Prince of Peace.</p>
24	LB Bedford- Stroh	<p>Predigt zu Offenbarung 7,9-12</p> <p>Liebe weihnachtliche Festgemeinde, Weihnachten ist ein faszinierendes Fest. Die Lichter, die wunderbare Weihnachtsmusik, und auch die vertrauten Worte über das Kind, das in Bethlehem geboren wird – das alles zieht an Weihnachten die Menschen in die Kirche. Doch ich glaube, uns alle fasziniert nicht nur die weihnachtliche Stimmung. Es ist auch die Ungeheuerlichkeit der Botschaft, die schwer zu fassen ist, die wir aber jedes Jahr neu hören wollen: Das Kind aus der Weihnachtsgeschichte ist nicht einfach nur ein neugeborenes Baby. Schon das ist ja in jedem einzelnen Fall jedes Mal von Neuem ein Wunder. Das Kind von Bethlehem ist der Heiland der Welt. Gott ist in ihm Mensch geworden und hat einer Welt, in der es so viele Kriegserklärungen gibt, ein für allemal die Liebe erklärt.</p>

Von diesem Kind geht eine Bewegung aus, die die Welt verändert. O lasset uns anbeten. Die Menschen, die auf das Christuskind in der Krippe treffen, können nicht anders, als sich demütig zu verneigen. Sie können gar nicht anders, als anbeten. Und in diese innere Bewegung verwickeln die Geschichten jede und jeden, der sie hört.

Wir fürchten uns mit den Hirten in den Nächten unseres Lebens. Wir hören das „Fürchte dich nicht!“ der Engel. Und gehen mit ihnen auf die Knie.

Wir folgen mit den Weisen aus dem Morgenland einem Stern. Die Sehnsucht nach dem einen wahren König dieser Welt, nach dem Heiland treibt sie an. Der König Herodes ist es nicht. Ihm verweigern sie die Ehrerbietung. Dieser König hat nicht den Frieden und die Gerechtigkeit, die Israel verheißen sind, im Sinn. Ihn treiben Egoismus und Machtssucht, die in Gewalt münden. So finden die Weisen den König der Welt in einen ärmlichen Stall Vor ihm und keinem anderen fallen sie voll Demut und Ehrfurcht auf die Knie.

Wann und wo gehen wir Menschen des 21. Jahrhunderts auf die Knie, liebe Festgemeinde?

Vielleicht bei einem Heiratsantrag. Der Kniefall, meist des Bräutigams zeigt die Einmaligkeit der Liebe, die ihn bewegt. Und wer von seiner „Angebeteten“ spricht, der ist wirklich über alle Ohren verliebt. Er will der anderen alles geben. Und geht auf die Knie vor ihr.

Wir gehen auch auf die Knie, wenn wir unseren Respekt erweisen wollen. Der berühmteste Kniefall der jüngeren Geschichte war vermutlich der des damaligen deutschen Bundeskanzlers Willy Brandt, am 7. Dezember 1970 am Ehrenmal für die Toten Warschauer Ghettos. Es war eine spontane große Geste, mit der er damals die unaussprechlichen Verbrechen des zweiten Weltkrieges anerkannte. Eine Geste der Demut, eine Bitte um Vergebung. Eine Geste, die Schritte der Versöhnung ermöglichte.

Menschen fallen auf die Knie, wenn sie wissen, dass sie auf Vergebung angewiesen sind.

Bei uns Protestanten löst ein Kniefall, wenn er in der Kirche geschieht, durchaus auch ambivalente Gefühle aus. Es wirkt auf manche als kirchlich verordnete und oft nicht authentische Demutsgeste. Irgendwie unvereinbar mit dem Ideal des aufrecht und mit geradem Rücken durch das Leben gehenden freien Christenmenschen: „Hier stehe ich, ich kann nicht anders.“

Gleichzeitig sehen wir katholische Geschwister, für die das auf die Knie gehen, ein ganz selbstverständlicher und aufrichtiger Ausdruck des Gebetes ist, ebenso wie für muslimisch Glaubende. Was bedeutet die Anbetung des Christuskindes am heutigen Christfest 2018 für uns? Was rührt es in uns an, wenn wir singen: O lasset uns anbeten, den König? Ein sehr besonderes Bild der Anbetung Christi malen uns Worte aus der Offenbarung des Johannes vor Augen. Es ist die Vision von der Vollendung der Welt. Der Schmerz dieser Welt wird einmal vorbei sein. So sieht es der Seher Johannes (7,9-12):

„Danach sah ich, und siehe, eine große Schar, die niemand zählen konnte, aus allen Nationen und Stämmen und Völkern und Sprachen; die standen vor dem Thron und vor dem Lamm, angetan mit weißen Kleidern und mit Palmzweigen in ihren Händen, und riefen mit großer

Stimme: Das Heil ist bei unserm Gott, der auf dem Thron sitzt, und bei dem Lamm! Und alle Engel standen rings um den Thron und um die Ältesten und um die vier Wesen und fielen nieder vor dem Thron auf ihr Angesicht und beteten Gott an und sprachen: Amen, Lob und Ehre und Weisheit und Dank und Preis und Kraft und Stärke sei unserm Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.“

Was sieht der Seher Johannes? Ein Leben aus Licht und ins Licht. Ein Leben, in dem alles zusammen kommt, was nie zusammen zu gehören schien. Alle gezählten und ungezählten Völker der Welt. Ein Jubel vielfältiger Stimmen. Menschen, die im Angesicht Gottes zum ersten Mal verstehen, was Leben ist und war und sein wird. Die zum ersten Mal begreifen, was Liebe ist und war und sein wird. Die zum ersten Mal die Macht des Ego hinter sich lassen, um sich im Jubel der großen Schar zu vereinen und zu singen. Ein Zustand der Wachheit. Ein Überschreiten aller Denkgrenzen. Gottes Präsenz in Liebe ist so groß, dass selbst die Engel und die Ältesten nicht anders können, als niederzufallen.

Zwei archaische Bilder stehen hier für Gott: der Thron und das Lamm. Und sie scheinen doch etwas völlig Unterschiedliches auszudrücken! Der Thron ist das Symbol für Macht, für Würde, für Herrlichkeit, für Unantastbarkeit. So müsste eigentlich ein Löwe oder ein Adler neben dem Thron stehen.

Aber es ist kein Löwe. Es ist kein Adler. Es ist ein Lamm, das so ganz andere Assoziationen in uns weckt als Macht und Stärke. Wer schon einmal ein Lamm auf den Armen getragen hat, ihm vielleicht, weil es seine Mutter nicht gefunden hat, ein Milchfläschchen gegeben hat, der spürt die ganze Verletzlichkeit dieses Lammes. Es ist ein zartes, hilfsbedürftiges Wesen. Und es kann gerade in dieser Verletzlichkeit Geborgenheit geben. Einem meiner Söhne habe ich, als er klein war, ein Lämmchen als Kuscheltier geschenkt. Es hat ihn durch seine ganze Kindheit begleitet.

In der Bibel ist das Lamm ein Bild für Christus: für seine Verletzlichkeit, mehr noch, es steht für das Leiden und Sterben Jesu Christi. Das ist das Unglaubliche, das die christliche Überlieferung uns zumutet. Aber, liebe Gemeinde, genau deswegen ist sie so stark! Weihnachten ist nicht nur ein stimmungsvolles Fest, bei dem man das Leid der Welt oder das eigene Leid mal für ein paar Stunden vergessen kann. Sondern ein Fest, an dem wir im tiefen Wissen über die Abgründigkeit der Welt rufen können: Hosianna in der Höhe!

Denn Gott ist in der Höhe und in der Tiefe da. Die ersten Zeugen der Geburt Jesu sind arme Hirten. Sie kommen zur Krippe aus der Kälte der Nacht. Aus dem täglichen Existenzkampf. Aus der Einsamkeit der weiten Landschaften.

Sie gehen uns voran, wo wir aus der Kälte des Lebens kommen, weil wir einen lieben Menschen verloren haben und es nicht fassen können. Wo wir Streit in der Familie haben und keinen Weg da raus wissen. Wo wir das Leid in der Welt, den Hass und die Spaltung nicht mehr aushalten und zu resignieren drohen. Wir alle gehen zur Krippe, die Glücklichen und die Traurigen.

Wir sehen ein verletzliches kleines Kind, das all dem selbst ausgesetzt ist. Wir hören die große Vision von dem Thron und dem Lamm, um das alle sich scharen, um es anzubeten. Wir lassen sie uns zu Herzen gehen.

		<p>Der Kampf dieses irdischen Lebens ist schon längst entschieden, sagt uns der Seher Johannes. Auf dem Thron am Ende der Zeiten sitzt nicht irgendein Gewaltherrscher, kein Hassprediger und auch nicht der Tod. Auf dem Thron am Ende der Zeiten sitzt Gott, der Ewige, der Himmel und Erde gemacht hat, und das Lamm, das unseren Schmerz kennt, unsere Verletzlichkeit kennt. Das Lamm, das nur die Macht der Liebe kennt und keine andere. Das Lamm, das den Tod besiegt. Menschen „aus allen Nationen und Stämmen und Völkern und Sprachen“ stehen vor diesem Thron. Nationalismus, Menschenfeindlichkeit und das Aufhetzen der einen gegen die anderen haben ein Ende. Allein Gott gehören Lob und Ehre und Weisheit und Dank und Preis und Kraft und Stärke von Ewigkeit zu Ewigkeit. Nicht den Mächtigen und Mächten dieser Welt. Der Trotz, der daraus erwächst, macht stark. Er kräftigt für die Aufgaben, die hier auf uns warten.</p> <p>Die junge Etty Hillesum gibt uns mit ihrem Leben, mit ihrem Ringen um das Gebet und das Göttliche ein Beispiel. Sie wollte das „denkende Herz in der Baracke“ sein, die sie mit anderen Menschen teilte im Lager Westerbork, bevor sie nach Auschwitz deportiert wurde. Das denkende Herz, das widerständig die Grausamkeit, die Sinnlosigkeit von Gewalt und Zerstörung erträgt und daran nicht zerbricht. Getragen von Dankbarkeit, überwältigt von der Schönheit und von Liebe. „Gestern Abend vor dem Zubettgehen kniete ich plötzlich mitten in diesem großen Zimmer zwischen den Stahlstühlen auf dem hellen Läufer nieder.“</p> <p>Die in diesen Worten zum Ausdruck kommende Kraft, dieser Trotz, dieser Mut, der sich aus der Demut speist, hat viele Menschen, viele Gläubige vor uns gestärkt. Und gibt auch heute vielen die Kraft, aufrecht und fest gegründet durch dieses Leben zu gehen. Anbetung und aufrechter Gang gehören zusammen. Es ist nicht ein entweder oder, sondern ein Zugleich. Martin Luther ist demütig vor seinem Gott auf die Knie gegangen, um den Menschen sagen zu können: „Hier stehe ich, ich kann nicht anders.“</p> <p>Und so gehen wir demütig auf die Knie vor unserem Gott und treten ein für eine Welt, in der Hass, Egoismus, Geldgier, Missbrauch, Ausbeutung der Natur, die Verfolgung von Menschen wegen ihres Glaubens und die Geißel des Krieges endlich überwunden sind.</p> <p>Ja, wir gehen an diesem Weihnachtsmorgen vor dem Kind in der Krippe auf die Knie. Und wir erfahren, dass alles Fragen aufhört. Die Liebe uns durchströmt. In einer friedlosen Welt breitet sich der Friede aus. Wir werden froh. Wir werden heil.</p> <p>Der Heiland der Welt ist geboren. Es ist Weihnachten! Und der weihnachtliche Friede, der höher ist als alle unsere Vernunft bewahre Eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen</p>
25	Bariton-Solo+ MotettenCh or	<p>„Drei Kön'ge wandern aus Morgenland“, Peter Cornelius</p> <p>Drei Kön'ge wandern aus Morgenland, ein Sternlein führt sie zum Jordanstrand. In Juda fragen und forschen die drei, wo der neugeborene König sei? Sie wollen Weihrauch, Myrrhen und Gold dem Kinde spenden zum Opfersold.</p>

		<p>Und hell erglänzet des Sternes Schein, zum Stalle gehen die Kön'ge ein. Das Knäblein schau sie wonniglich, anbetend neigen die Könige sich. Sie bringen Weihrauch, Myrrhen und Gold zum Opfer dar dem Knäblein hold.</p> <p>O Menschenkind! Halte treulich Schritt! Die Kön'ge wandern, o wandre mit! Der Stern der Liebe, der Gnade Stern erhelle dein Ziel, so du suchst den Herrn, und fehlen Weihrauch, Myrrhen und Gold, schenke dein Herz dem Knäblein hold!</p> <p><i>Choral</i> Wie schön leuchtet der Morgenstern voll Gnad und Wahrheit von dem Herrn, die süße Wurzel Jesse. Du Sohn Davids aus Jakobs Stamm, mein König und mein Bräutigam, hast mir mein Herz besessen; lieblich, freundlich, schön und herrlich, groß und ehrlich, reich an Gaben, hoch und sehr prächtig erhaben.</p>
26	<p>Pfr. Roth + Chor + Gde Pfr. Roth Chor + Gde Pfr. Roth Chor + Gde Pfr. Roth Chor + Gde Etc... Chor+Gem einde Pfr. Roth</p>	<p>Bittlied für die Heilung der Völker <i>alle stehen</i></p> <p>1. Afghanistan und Syrien, Friede mit euch Nord- und Südkorea, Friede mit euch Mosambik und Botswana, Friede mit euch Slowakei und Deutschland Friede mit euch</p> <p>2. Rumänien und Japan, Uruguay und Paraguay, Friede mit euch Indonesien und Vietnam, Australien und Frankreich. Friede mit euch Refrain: Für die Heilung aller Völker beten wir, o Gott!</p>

	<p>Chor + Gemeinde</p> <p>Pfr. Roth etc</p> <p>MotettenCh or + Gemeinde</p>	<p>3. Südafrika, Namibia, Madagaskar, Italien, Friede mit euch Österreich und Israel, Kolumbien und Russland. Friede mit euch</p> <p>4. Brasilien, Guayana, Bangladesch und Indien, Friede mit euch Bolivien und Chile, Mexiko und Costa Rica. Friede mit euch Refrain: Für die Heilung aller Völker beten wir, o Gott!</p> <p>5. Schweiz, Tschechien und Island, Palästina, Friede mit euch Tansania, Argentinien und Spanien, Nicaragua, Malawi Friede mit euch</p> <p>6. Für die Länder dieser Erde Friede mit euch und für alle ihre Völker, Friede mit euch und für alle Familien Friede mit euch und für alle Kreatur. Friede mit euch. Refrain: Für die Heilung aller Völker beten wir, o Gott!</p>
27	LB Bedford- Strohm + Gemeinde	<p>Vaterunser</p> <p>Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute, und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung,</p>

		sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.
28	LB Bedford- Strohm	Fernsehsegen Liebe Radio- und Fernsehgemeinde, wir freuen uns, dass Sie diesen Weihnachtsgottesdienst mit uns gefeiert haben und verabschieden uns von Ihnen, während wir hier in St. Matthäus das Abendmahl feiern. Gehen Sie in diese Festtage mit Gottes Segen: Der Herr segne euch und behüte euch. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch + Frieden. G Amen.
29	Orgel	Intonation
30	Orgel + Gemeinde Überstimm e Chor+ Orchester	O du fröhliche EG 44 1. O du fröhliche, o du selige, Gnaden bringende Weihnachtszeit! Welt ging verloren, Christ ist geboren: Freue, freue dich, o Christenheit! 2. O du fröhliche, o du selige, Gnaden bringende Weihnachtszeit! Christ ist erschienen, uns zu versöhnen: Freue, freue dich, o Christenheit! 3. O du fröhliche, o du selige, Gnaden bringende Weihnachtszeit! Himmlische Heere jauchzen dir Ehre: Freue, freue dich, o Christenheit!
30	Residenzor chester	V. Satz aus G. F. Händel, Suite D-Dur HWV 341
		Es geht mit Abendmahl in der Gemeinde weiter